

AM HAKEN



Ehrentag

Am Geburtstag klingelt bekanntlich häufig das Telefon: Wenn man seinen Ehrentag aber Handball spielend in Holland verbringt, müssen die Glückwünsche schon mal warten. Manch einer hinterlässt dann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter, probiert es später nochmal oder weicht auf eine SMS aus. Besonders hartnäckig war in diesem Jahr nun ein Anrufer: mein Bruder. Sehr ungewöhnlich, er probierte es am Vormittag schon vier Mal, zu späterer Stunde wieder mehrfach. Abends erwischte er mich dann. Ich war ganz erfreut, mein 13-jähriger Bruder wollte seine Glückwünsche wohl unbedingt persönlich loswerden und mir aus Kiel ein Ständchen singen. Die Freude wurde aber schnell etwas getrübt: „Happy Birthday“, sagte er schnell. Und dann: „Was schenkst Du mir zum Geburtstag?“ Er wird nächsten Sonntag 14 und konnte wohl nicht länger warten mit diesem dringenden Anliegen. Froh, dass er den Geburtstag seiner großen Schwester nicht vergessen und zumindest zehn Sekunden an sie gedacht hat, ist änn

ANZEIGE

Fleischerei Gathmann-Mohr
Hausgemachtes vom Lande
Im Sande 3, 21357 Bardowick
Tel. 04131 12225, Fax 220173
Partyservice – Spanferkel
fertige Gerichte – warme Braten
Auf unseren Partyservice **5%**

EINFACH... (LEVER!)

Rassismus in der DDR und die Folgen

Lüneburg. „Die braune Saat. Neozitismus und Rassismus in der DDR - Ursachen und Folgen“ lautet der Titel einer Lesung mit Dr. Harry Waibel heute ab 19 Uhr im Info-Café Anna & Arthur, Katzenstraße 2. Der Eintritt ist frei. In der Ankündigung heißt es: Bis zum Untergang der DDR wurden Antisemitismus, Neozitismus und Rassismus offiziell als Staatsgeheimnis behandelt. Erst seitdem sich in Dresden und einigen anderen Städten im Osten eine rechte Massenbewegung gegen Muslime auf Straßen und Plätzen öffentlich zeigt, wird danach gefragt, woher diese Bewegung kommt. Historiker Waibel forscht seit mehr als 20 Jahren zum Antisemitismus und Neozitismus in der DDR, er hat seine Erkenntnisse unter anderem aus geheimen Unterlagen des Stasi-Archivs. Danach seien mehr als 8600 neozitistische, rassistische und antisemitische Propaganda- und Gewalttaten belegt. Es habe viele Angriffe auf afrikanische, muslimische und kubanische Arbeiter in der DDR gegeben. lz

Entscheidung in der Endlosschleife

Der Emsener Walter Mette kämpft seit sechs Jahren dafür, dass der Fall seiner erkrankten Frau vor Gericht kommt

VON ULF STÜWE

Lüneburg. „Ich bin frustriert über unser Rechtswesen.“ Walter Mette sagt, was er denkt, unaufgeregt und sachlich. Viele Jahre hat der Emsener als Verwaltungsfachangestellter beim Lüneburger Arbeitsamt gearbeitet, weiß, dass Vorgänge in Amtsstuben dauern können, mitunter lange. Dass die Lüneburger Staatsanwaltschaft aber bis heute nicht entschieden hat, ob sie Anklage erhebt, obwohl seine Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung inzwischen sechs Jahre zurückliegt, kann er nicht nachvollziehen. Ans Aufgeben denkt der 79-Jährige aber nicht.

„Ich habe schon einen früheren Prozess gewonnen, der hat 15 Jahre Geduld und Ausdauer gekostet“, sagt Walter Mette. Dieser aber geht ihm besonders nah. Denn er kämpft für seine Frau, die – so lautet sein Vorwurf – im Posener Seniorenheim in Lüneburg monatelang Medikamente ohne ausreichende Indikation erhalten haben soll. Das Heim bestreitet das. Mette sagt: „Meine Frau litt damals an beginnender Demenz. Wir waren übereingekommen, dass es besser für sie wäre, wenn sie dort betreut wird.“ Im Dezember 2010 wurde sie aufgenommen, er besuchte sie täglich, stellte wenige Monate später Veränderungen an seiner Frau fest, Anfang Juni dann habe er sie völlig verwirrt vorgefunden, zudem saß sie plötzlich im Rollstuhl. „Sie sei gestürzt, hieß es vom Heim.“ Mette ließ das keine Ruhe. Im



Seit sechs Jahren recherchiert und dokumentiert Walter Mette die Umstände um die Erkrankung seiner Frau. Die Unterlagen füllen inzwischen mehrere Ordner. Foto: t&w

Heim nahm er Einsicht in die Medikamentenpläne seiner Frau, von der Krankenkasse ließ er sich die Patienten-Quittungen vorlegen. „Daraus war ersichtlich, dass meine Frau bereits kurz nach ihrer Aufnahme im Heim verschreibungspflichtige Psychopharmaka und Neuroleptika bekommen hat, teilweise in Überdosierungen und ohne ärztliche Verordnung“, lautet ein Vorwurf. So sollen seiner Frau vom 25. bis 30. Januar 2011 drei Milligramm des Medikaments

Haldol verabreicht worden sein, obwohl nur 0,5 Milligramm verschrieben worden seien. Erst am 31. Januar 2011 sei dann von einem anderen Arzt die höhere Dosierung verschrieben worden. Sein Vorwurf: Dies gehe aus der ihm vorliegenden Pflege-Dokumentation des Heims hervor. Dass den Bewohnern Beruhigungsmittel verschrieben werden, bestreitet das Posener Altenheim nicht, „aber nur, wenn es anhand des Krankheitsbildes von ärztlicher Seite als notwen-

dig erachtet wird“, sagt Heimleiterin Sabine Andersen, die sich wegen des laufenden Verfahrens zu dem Fall aber nicht konkret äußern will. Sie weist aber grundsätzlich darauf hin, dass eine Bevorratung von Medikamenten im Heim nicht zulässig und eine höhere Dosierung damit auch nicht möglich sei. Selbst bereits verschriebene Medikamente, die nicht mehr benötigt würden, gingen an die Apotheke zurück. Im Oktober 2011 holte der Emsener nicht nur seine Frau wieder nach Hause, er erstattete bei der Staatsanwaltschaft Lüneburg auch Anzeige gegen Unbekannt. Weil sich das Verfahren lange hinzog, habe er schließlich Dienstaufsichtsbeschwerde beim Niedersächsischen Innenministerium eingelegt, ohne Erfolg. Bis heute weiß der 79-Jährige nicht, ob die Staatsanwaltschaft Anklage erheben oder das Verfahren einstellen wird. Oberstaatsanwältin Angelika

Klee spricht zwar ebenfalls von einer langen Verfahrensdauer, doch sie rechtfertigt diese auch: Ärztliche Kunstfehler seien kompliziert und schwer zu ermitteln. Es müssten Gutachten eingeholt werden, die dauerten. „Hinzu kam, dass vom Anzeige-Erstatter immer neue Vorwürfe vorgebracht wurden.“ Dies habe weitere Ermittlungen nach sich gezogen, auch seien Bereiche abgetrennt und inzwischen eingestellt worden. „All das hat das Verfahren aufgebläht.“ Nun befindet man sich „in der Endphase“.

Nicht nur die Staatsanwaltschaft, auch die Heimaufsicht der Stadt hatte Mette eingeschaltet. Gegenüber der LZ wollte die sich wegen des laufenden Verfahrens nicht über eingeleitete Maßnahmen und mögliche Konsequenzen äußern. Stadtpressesprecherin Suzanne Moenck sagt lediglich: Beschwerden nachzugehen, habe eine „hohe Priorität und erfolgt in der Regel umgehend“. Dabei greife „eine Art Maßnahmenkatalog, der Punkt für Punkt umgesetzt wird, immer so, wie es im jeweiligen Fall notwendig erscheint“. Dies beginne mit der Anhörung beider Seiten und könne bei schwerwiegenden Mängeln auch zu einem Belegungsstopp führen. Bei nachvollziehbaren erheblichen Pflegemängeln werde zudem der Medizinische Dienst der Krankenkassen eingeschaltet.

ANZEIGE

ARTUS KNABE

Thre Uhr in guten Händen

Bei Walter Mette stoßen die Aussagen der Stadt auf Unverständnis: „Von dort habe ich aber nur die lapidare Antwort erhalten: Wir werden das mit Interesse im Auge behalten.“ Seitdem habe er von der Heimaufsicht nichts mehr gehört, auch nicht vom Medizinischen Dienst.

Mann sticht im Streit mit Messer zu

Lüneburg. Zu einem blutigen Streit kam es am Sonnabend in Kaltenmoor. In einer Wohnung an der Theodor-Heuss-Straße soll ein 53-Jähriger mit einem Messer auf einen 47-Jährigen eingestochen haben. Das Opfer konnte den Angreifer abwehren, erlitt aber erhebliche Schnittverletzungen an der Hand. Der Mann wurde aus dem Lüneburger Krankenhaus zu den Handspezialisten in Hamburg-Boberg verlegt. Nach ersten Ermittlungen der Polizei war es am frühen Abend gegen 19.20 Uhr zu einer hitzigen Auseinandersetzung gekommen. Die beiden Männer teilen sich eine Wohnung. Alkohol habe wohl kaum eine Rolle für den Streit gespielt. Zu den Details machte Polizeisprecher Kai Richter keine weiteren Angaben. Der Beschuldigte sei noch am Abend der Tat in der Wohnung festgenommen worden. Am Sonntag erließ das Amtsgericht Haftbefehl gegen den 53-Jährigen, der Vorwurf: versuchter Totschlag. Er sitzt im Untersuchungsgefängnis am Markt ein. ca

115 Jahre Rothardt Leder

115 TOLLE ANGEBOTE REDUZIERT BIS ZU 70%*

15% AUF DAS GESAMTE SORTIMENT

ROTHARDT LÜNEBURG Leder

AN DEN BRODBÄNKEN 9-11, TELEFON 04131 / 31324
WWW.ROTHARDT-LEDER.DE

AIGNER
LONGCHAMP
BREE
ASSIMA
THE BRUBA
SCHÖNER
JOOP!
abro
reiseltheil
RIMOWA
Samsontite
Herschel
travellite
DAKINE
Satchel
deuter
EASTPAK
U.V.M.